Annahme ausging, Stein sei nicht Beamter im Sinne des Gesetzes. Auf die Revision des Staatsanwalts hob der erste Strafsenat des Reichsgerichts das ergangene Urteil auf. Die Vorinstanz habe zu Unrecht die Beamteneigenschaft verneint; deshalb müsse erneut unter Anwendung der straferschwerenden §§ 348 bis 351 des St.G.B. verhandelt werden.

* Leipzig. Der letzte Ausweg. Gestern früh stürzte sich der Straßenbahner Oskar Mühl von der Mockauer Brücke auf das Gleis der Berliner Strecke. Er wurde vom Zuge überfahren und getötet. Die Leiche wurde dem Institut für gerichtliche Medizin überwiesen. — Ferner beging gestern früh der 26 Jahre alte Kaufmann Helmrich durch Einatmen von Leuchtgas Selbstmord in seiner Wohnung; Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Der Beweggrund zu dem Verzweiflungsschritt ist in beiden Fällen unbekannt.

* Leipzig. Vom Baugerüst gestürzt. In der Antonienstraße ist gestern ein Schlosser, der fünfzehn Meter hoch über der Straße auf einem Baugerüst beschäftigt war, abgestürzt. Er wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

* Leipzig. Prozeß Meyer—Münch vertagt. Infolge Erkrankung des Vorsitzenden Landgerichtsdirektors Horn mußte die Verhandlung gegen Rechtsanwalt Meyer, Münch und Gen. vertagt werden. Da noch nicht feststeht, wann der Vorsitzende wiederhergestellt sein wird, wurde die Verhandlung bis auf weiteres aufgehoben. Dem Gericht bleibt die Neufestsetzung des Termins vorbehalten.

* Rochlitz. In der Mulde ertrunken. Der 7jährige Schulknabe Kurt Schubert fiel beim Spielen in die Mulde und ertrank, da ihm keine Hilfe gebracht werden konnte. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

* Chemnitz. Todessturz aus dem dritten Stock. Eine in der Amalienstraße wohnhafte 51 Jahre alte Frau stürzte sich aus ihrer im dritten Geschoß gelegenen Wohnung in den Hof. Sie erlitt schwere innere Verletzungen, die den sofortigen Tod herbeiführten. Als Grund zu der unglücklichen Tat wird ein Nervenleiden angeführt.

* Frankenstein. Spaßhafte Leute. Eine kleine Enttäuschung erlebte man bei einer baulichen Veränderung eines Grundstücks am Ring. Man entdeckte dort an der Wand eine hohlklingende Stelle und fand nach Oeffnung der Mauer eine Nische, in der ein grauer, am oberen Rande mit einem kupferroten Streifen abgesetzter unglasierter Bunzeltopf stand. Statt des erhofften wertvollen Inhalts fand man auf dem Boden des Topfes nur einen Zettel, auf dessen einer Seite zu lesen stand: „Hir könte 26 000 Gold ligen. Johann Neumann, Theresia Mielitz". Auf der anderen Seite stand: „Der Bau Herr und Mauer wahren spaßhafte Leite. Anno 1776 September."

* Kirchberg i. Sa. 25 Jahre „Kirchberger Zeitung für Stadt und Land". Die „Kirchberger Zeitung für Stadt und Land" konnte am 20. Juni auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die anfangs dreimal wöchentlich und seit Juni 1906 täglich erscheinende Zeitung wird vom Jahre 1926 ab auf einer achtseitigen Rotationsmaschine hergestellt. Sie hat sich dank ihrer vorzüglichen Leitung einen großen und treuen Leserkreis erworben und ist in den 25 Jahren ihres Bestehens immer eine hervorragende Pflegestätte des vaterländischen und des Heimatgedankens gewesen. Die „Kirchberger Zeitung" ist z. Zt. die einzige am Ort erscheinende Tageszeitung.

* Zwickau. Festnahme einer Bande von männlichen und weiblichen Taschendieben. Nach umfänglichen Erörterungen ist es der hiesigen Kriminalpolizei gelungen, drei Personen festzunehmen, die dringend verdächtigt sind, die seit längerer Zeit in Zwickau, Werdau und Glauchau verübten Taschendiebstähle ausgeführt zu haben. Nach den getroffenen Feststellungen sind alle drei auf dem Gebiete des Taschendiebstahls erfahrene Leute, deren Habhaftwerdung gerade noch vor geplanter Abreise gelang. Man hat es sicher mit einer größeren Bande von Taschendieben zu tun, die noch nicht alle erfaßt werden konnten, da auch nach der Verhaftung der oben Genannten in einem hiesigen Warenhaus noch Taschendiebstähle verübt wurden.

* Zwickau. Schwerer Unfall im Bergbau. Auf dem Vertrauensschacht ereignete sich ein neuer schwerer Unfall, nachdem erst vor wenigen Tagen der Bergarbeiter Martin tödlich verunglückte. Zwei Bergarbeiter wurden durch Bruch schwer verletzt, dabei trug einer einen schweren Schädelbruch davon, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Verletzten wurden dem Krankenstift zugeführt.

*

* Halle. Betriebsunfall mit tödlichem Ausgange. In der Chemischen Fabrik Goldschmieden stieg zur Vornahme einer eiligen Reparatur der Arbeiter Karl Richter, ohne die notwendigen Schutzmaßregeln zu treffen, in einen Gasreinigungskessel. Er erlitt eine Gasvergiftung, die sofort seinen Tod herbeiführte. 7 Arbeitskollegen, die ihm zu Hilfe eilten, erlitten leichtere Gasvergiftungen, die bei 8 Mann die Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte.

* Zeitz. Freiwilliger Tod einer 84jährigen. In der Nacht zum Mittwoch hat sich eine 84jährige alleinstehende Dame in ihrer Wohnung erhängt. Als Grund wird Krankheit und Lebensüberdruß angegeben.

* Frieland. Kassenräuber mit Handschuhen. Bei der Firma Fritsch u. Co. in Hainsdorf wurde ein Einbruch verübt und die beiden Panzerkassen des Kontorraumes mit Blitzzangen erbrochen. Aus der einen Kasse fielen den Einbrechern 85 000 Kronen in Papiergeld in die Hände, während sie das Hartgeld liegen ließen. Bei dem Versuche, die zweite Kasse zu erbrechen, wurden die Einbrecher gestört und so blieb das Geld unberührt. Die Täter arbeiteten nicht nur mit Gummihandschuhen, sondern sie verwischten alle Spuren auch noch mit einem Wischhader. In der Eile vergaßen sie aber einige Werkzeuge.

Eisenbahnkatastrophe in Nordschweden.

)(Stockholm. Ein D-Zug nach Norrland, der gestern abend Stockholm verließ, stieß kurz vor ½2 Uhr nachts in der Nähe von Bollnäs mit einer Hilfslokomotive zusammen. Die drei ersten Wagen des D-Zugs sind zertrümmert und ineinandergeschoben. Die Zahl der Toten wird auf 14 geschätzt. Die Zahl der Verwundeten beträgt ungefähr 50.

)(Stockholm, 22. Juni. Die Katastrophe des Lappland-Expreß bei Bollnäs, die 14 Todesopfer gefordert hat, ist wohl darauf zurückzuführen, daß das Gleis an der Unglücksstelle in beiden Richtungen befahren wurde. Die Einzellokomotive, die den Zusammenstoß herbeigeführt hat, sollte die Strecke in der Fahrtrichtung von Norden nach Süden benutzen; sie hat aber aus Ursachen, die noch nicht aufgeklärt sind, zu früh Fahrterlaubnis erhalten, ehe der nordwärts gehende Schnellzug vorbei war.

Schweres Auto-Unglück in Stuttgart.

Stuttgart. (Funkspruch.) Bei dem Versuch, im scharfen Tempo auf der Hauptstraße von Stuttgart ein Personenauto im letzten Augenblick zu überholen, geriet ein Lastkraftwagen auf den Bürgersteig und fuhr dort in eine Gruppe von Frauen, von denen vier schwer verletzt wurden. Das Lastauto, das von seinem Führer sofort herumgerissen wurde, stieß dann noch auf einen haltenden Personenkraftwagen. Beide Wagen wurden schwer beschädigt.

Sieben Personen verbrannt.

Czenstochau. (Funkspruch.) In der Grafschaft Wola Jankowska ereignete sich ein schreckliches Unglück. Dort geriet die Wirtschaft des Thomas Nowak in Brand. Eine Löschung des Feuers war infolge Mangels an Feuerlöschgeräten nicht möglich. In dem Hause befand sich außer Nowak seine aus 7 Personen bestehende Familie, seine Frau, seine 5 Kinder und das Dienstmädchen, die vollständig verbrannte. Nur Nowak konnte sich retten, ist jedoch wahnsinnig geworden.

Großfeuer in Damaskus.

London. (Funkspruch.) Times berichtet aus Kairo: Bei einem Großfeuer in Damaskus, durch das verschiedene Basare und ein Hotel fast völlig zerstört wurden, sind 60 Personen getötet und verletzt worden.

Das Einkommen der Angestellten.

F. Büntgens — Leipzig.

Eine genaue Einsicht in die Einkommensverhältnisse der Angestelltenschaft vermittelt die Aufteilung der rund 8 Millionen versicherten Angestellten auf die einzelnen Beitragsklassen der Angestelltenversicherung.

Ohne auf die Mängel der vom Statistischen Reichsamt vermittelten Indexziffern — Steuern und soziale Aufwendungen finden immer noch keine Berücksichtigung — als Maßstab für die Lebenshaltungskosten gegenüber der Vorkriegszeit an dieser Stelle näher einzugehen, zeigt die nachstehende Aufstellung mit drastischer Deutlichkeit, auf welcher Höhe sich die Einkommensbezüge der Angestellten bewegen, bezw. auf welches Niveau die Angestelltenschaft herabgedrückt wurde.

In der Zeit vom 1. 4. 1927 — 1. 10. 1927

entrichteten Beiträge in der Klasse	bezogen ein Einkommen von	Prozent
A	bis 50 RM	17,55
B	50 — 100 RM	16,93
C	100 — 200 „	33,44
D	200 — 300 „	18,47
E	300 — 400 „	8,5
F	über 400 „	4,55
G	freiwillige	0,14
H	Beitragsklassen	0,42

Gemessen an dieser einwandfreien Aufstellung nach den Veröffentlichungen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte bezieht weit über die Hälfte der deutschen Angestelltenschaft, 67,92%, ein Einkommen von unter 200 RM; geradezu erschreckend wirkte aber die Tatsache, daß ein reichliches Drittel der Angestellten, 34,48%, sich mit einem Einkommen von sage und schreibe 50,— RM bis 100,— RM kümmerlich durchs Leben schlagen muß.

Die deutsche Reichsbahn im Mai.

vdz. Nach dem letzten amtlichen Bericht der Reichsbahn hielt sich der Güterverkehr im Mai auf der gleichen Höhe des Vormonats. Der Verkehr wurde ohne Schwierigkeiten abgewickelt. Größere Streiks und Aussperrungen in verschiedenen Industriezweigen und ganz besonders in der Rheinschiffahrt beeinflußten den Eisenbahn-Versand ungünstig. Der Bezug von Baumaterialien blieb wegen der geldlichen Schwierigkeiten auf dem Baumarkt hinter den Erwartungen zurück. Der Kohlenversand war, abgesehen vom Ruhrgebiet, noch lebhaft. In den größeren Fischereihäfen ging die Zufuhr von Seefischen infolge geringerer Fangergebnisse und angesichts der in der wärmeren Jahreszeit im Inlande sinkenden Nachfrage zurück. — Der Personenverkehr war an den Pfingsttagen bei gutem Wetter sehr stark. Insgesamt wurden im Mai einschließlich des Pfingstverkehrs 8 362 überplanmäßige Züge gefahren. (April: 4 637, Mai 1927: 3 268.) Der Fahrplanwechsel am 15. Mai hat sich reibungslos vollzogen. Die finanziellen Betriebsergebnisse im April 1928 gestalten sich folgendermaßen: Einnahmen 408 273 000 RM., Ausgaben 414 250 000 RM. Auch die Einnahmen des Monats April reichten zur Deckung der Ausgaben nicht aus. Es mußten deshalb erneut 11 Millionen RM. vorerst der Rückstellung aus dem Jahre 1927 entnommen werden. Für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen ist die Zahlung an den Generalagenten rechtzeitig geleistet worden.

Kommunistische Steuer-Anträge.

vdz. Berlin. Die kommunistische Reichstagsfraktion verlangt in einer Interpellation eine schnellere Durchführung der Bar-Auszahlungen für die Liquidationsgeschädigten. Außerdem hat sie zahlreiche Anträge zur Steuerpolitik eingereicht; sie verlangen u. a. Aufhebung bezw. Senkung der Lohnsteuer, Beseitigung der Tabaksteuer, Zucker-, Bier- und Umsatzsteuer, Aufhebung der Steuer auf die Personenbeförderung im Vorort- und Stadtverkehr. In anderen Anträgen wird dagegen die Heraufsetzung der Besitzsteuern, die Erbschaftssteuer, Einkommensteuer, Vermögens-, Körperschafts- und Kapitalverkehrssteuer verlangt. Schließlich fordern sie die Einziehung der nichterhobenen Vermögenssteuer aus dem Jahre 1926.

Ein weiteres italienisches Flugzeug nach Spitzbergen entsandt.

Pisa. (Funkspruch.) Das Wasserflugzeug „Marina" ist heute unter Führung des Kommandanten Ravazzoni, der von einem 2. Flugzeugführer, zwei Mechanikern und einem Funktelephonisten begleitet ist, nach Spitzbergen gestartet, um sich an den Bergungsarbeiten zu beteiligen. Die erste Flugetappe ist Marseille. Unterstaatssekretär Balbo wohnte dem Abflug bei.

Christliche Eltern

die ihr eure Kinder lieb habt und ihr Bestes wollt, ihr habt auch die Pflicht, euch an der Elternratswahl zu beteiligen und die christliche Liste zu wählen. — Die Wahl findet Sonntag, den 24. Juni 1928 von 10—15 Uhr in den Schulen statt. Eltern, die Kinder in mehrere Schulen schicken, haben das Recht und die Pflicht, in jeder dieser Schule zu wählen, und zwar beide Eltern, nicht nur der Vater. Gewählt wird mit amtlich hergestellten Stimmzetteln in amtlich abgestempelten Umschlägen durch Ankreuzen des gewünschten Wahlvorschlags — wie bei den Wahlen zum Reichstage. — Fast überall im engeren und weiteren Vaterlande haben die christlichen Eltern, ihrer Pflicht getreu, zahlreich gewählt und schöne Siege errungen. Soll das in Riesa nicht auch so werden? Drum heran allesamt an die Wahlurne! Es gilt keine Entschuldigung! Es geht um das Wohl eurer lieben Kinder. Erfüllt alle eure Wahlpflicht!

Letzte Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 21. Juni 1928.

Professor Karl Drescher gestorben.

Breslau. (Funkspruch.) Den Breslauer Neuesten Nachrichten zufolge ist der Germanist Universitätsprofessor Dr. Karl Drescher gestern abend, als er das Stadttheater verlassen wollte, von einem Herzschlage getroffen tödlich zusammengesunken. Der Verstorbene war vor allem durch seine Herausgabe der Lutherschen Bibel-Uebersetzung bekannt geworden.

Reichsminister Dr. Stresemann im Schwarzwald.

Bühlerhöhe bei Baden-Baden. (Funkspruch.) Reichsminister Dr. Stresemann ist zu mehrwöchiger Kur mit Gattin und Begleitung im Kurhaus „Bühlerhöhe" eingetroffen.

Flugzeugabsturz.

Olmütz. (Funkspruch.) Ueber der Gemeinde Kozuschau stürzte aus noch unbekannter Ursache ein Flugzeug des 2. Fliegerregimentes aus Olmütz ab. Nach dem Aufprall auf den Erdboden geriet das Flugzeug in Brand. Der Flieger, Gefreiter Johann Huba, verbrannte.

Eine Reichsfleischwarenfabrik.

X Berlin. Der Länderausschuß für das landwirtschaftliche Notprogramm hat die Errichtung einer Fleischwarenfabrik in Insterburg beschlossen. Aus öffentlichen Mitteln werden für die Anlagekosten 4—5 Millionen Mark und 4 Millionen für das Betriebskapital zur Verfügung gestellt.

Das deutsche Lied.

Die Männerchorkomponisten in den Vortragsfolgen des 10. Deutschen Sängerbundesfestes.

56 Sonderkonzerte — Ueber 500 Werke — Hugo Kaun an der Spitze der zeitgenössischen Komponisten.

Von Prof. Viktor Keldorfer, Obmann des Wiener Musik-Ausschusses.

SBK. Das 10. Deutsche Sängerbundesfest in Wien, das ob seiner nach jeder Richtung hin gigantischen Anlage in der Geschichte des deutschen Sängerlebens kein Vorbild kennt, stellte auch den Wiener Musikausschuß des Festes vor eine Fülle kaum je zuvor gekannter Aufgaben. Der ungeheuren Verantwortung, die den Veranstaltern musikalischer Feste gerade auf dem Boden ruhmvoller Musiktradition und verfeinerter Kunstpflege erwächst, voll und ganz bewußt, war der Musikausschuß bestrebt, das Fest nach der künstlerischen Seite hin derart gestalten zu helfen, daß nicht nur der Sängerschaft dauernde Erinnerungswerte vermittelt werden, sondern daß die Festdarbietungen auch imstande sind, der dem Männerchor vielfach teilnahmslos, mitunter sogar ablehnend gegenüberstehenden zünftigen Kritik Achtung vor den Kunstbestrebungen unserer deutschen Männergesangvereine abzuringen.

Wenn auch nicht alle Absichten des Musikausschusses restlos verwirklicht werden konnten — war doch dessen Einflußnahme auf die Gestaltung insbesondere der Stundenkonzert-Programme naturgemäß eine beschränkte, so wird bei objektiver Prüfung wohl anerkannt werden müssen, daß es dank der begeisterten Mitwirkung aller an den Sonderdarbietungen beteiligten Vereine gelungen ist, den Festteilnehmern nicht nur ein interessantes, sondern auch umfassendes Bild der Männerchor-Produktion von den ersten Anfängen dieser Kunstübung bis zum heutigen Tage zu bieten. Mehr als ein halbes Hundert angesehener Vereine aus aller Welt wird Vermittler klassischer und zeitgenössischer Männerchorwerke sein; als Interpreten dieser Tondichtungen werden sich zum überhaupt ersten Male auf ein und demselben Boden beinahe alle von der deutschen Sängerschaft allgemein als führende Körperschaften anerkannten Vereine mit chorischen Spitzenleistungen einfinden.

Beim Wiener Sängerbundesfeste, das also den selbständigen Sonderdarbietungen der Vereine aus aller Welt den breitesten Raum gewährt — finden doch innerhalb dreier Tage (Donnerstag, Freitag und Samstag) nicht weniger als 56 sogenannte Stundenkonzerte statt —, werden mehr als ein halbes Tausend verschiedener Männerchorwerke zum klingenden Leben gebracht. Keines von den zahlreichen Werken erscheint, einem grundsätzlichen Beschluß des Musikausschusses zufolge, ein zweites Mal auf der Vortragsordnung des Festes. Dieses Prinzip aufzustellen, erwies sich als unbedingt geboten. Es kam in der Tat beispielsweise vor, daß ein und dasselbe Werk, das sich eben besonderer Vorliebe erfreut, von nicht weniger als zehn Vereinen angemeldet wurde. Dem Grundsatze der Vermeidung von Chorwiederholungen restlos Geltung zu verschaffen, bildete, trotz der dankenswerten Einsicht der in Frage kommenden Vereine, die vielleicht schwierigste und mühevollste Aufgabe des Musikausschusses. Für eine Entscheidung desselben nach dieser Richtung hin mußte natürlich in allererster Linie die Zeitfolge der Werke-Anmeldungen maßgebend sein.

Dafür, daß Schubert, der Klassiker des Männergesanges, durch die größte Aufführungszahl seiner Werke in den Vordergrund tritt, mögen nicht so sehr Gründe äußerer, als vielmehr innerer Natur maßgebend gewesen sein. Er, der Unvergleichliche, der erklärte Liebling aller deutschen Sänger, tritt mit 24 Werken (und zwar 16 Originalwerken und 8 Bearbeitungen) auf den Plan. — Mozart, Beethoven und Brahms erscheinen auf der Vortragsordnung nur mit Bearbeitungen, Schumann, Liszt und Bruckner mit einer größeren Anzahl von Originalwerken, Hegar mit 6. Max Reger sogar mit 10 Männerchorwerken. Von Silchers volkstümlichen Chorliedern werden deren 9 erklingen.

An der Spitze der zeitgenössischen Tondichter steht Hugo Kann mit 19 zur Aufführung gelangenden Werken. Ihm zunächst rücken der Oesterreicher Josef Reiter mit 13 und Rudolf Buck mit 11 Aufführungen. Mit 10 Werken erscheinen Walther Moldenhauer, mit je 9 Werken Mathieu Neumann und Viktor Keldorfer, mit je 8 Werken Erwin Lendvai, Aug. v. Othegraven und Gustav Wohlgemuth, mit 7 Hans Wagner-Schönkirch und mit 6 Meister Richard Strauß (darunter die unter dem Titel „Die Tageszeiten" zusammengefaßten 4 Männerchöre mit großem Orchester) auf dem Vortragsplane. Von besonders verdienten Tondichtern treten beim 10. Deutschen Sängerbundesfeste noch folgende Namen mit drei bis fünf Aufführungen in Erscheinung: Waldemar v. Baußnern 3, Max Egger 3, E. S. Engelsberg 4, Carl Führich 3, Fritz Gamble 4, Siegmund v. Hausegger 4, Hans Heinrichs 4, Hugo Jüngst 3, Karl Kämpf 4, Wilh. Kienzl 3, Adolf Kirchl 4, Armin Knab 5, Ed. Kremsir 3, Carl Lafite 4, Wilh. Nagl 4, Franz Neuhofer 3, Fr. W. Riemeyer 4, Josef Pöll 5, Jos. Schwartz 3, Johann Strauß 3, Bruno Stürmer 3, Richard Trunk 4, Max v. Weinzierl 3, A. H. Zöllner 3.